

Guten Morgen, *Bünder Land*

Nachts ist es am schlimmsten

Else Kollege ist noch immer gehandicapt – eine schmerzhafte Schulterkapselentzündung macht ihm zu schaffen. „Tagsüber geht es schon wieder besser – mit Schmerzmitteln und Cortison-tabletten“, klärte er die Redaktionsmitglieder gestern Morgen über seinen Ist-Zustand auf. „Aber die Nächte sind schlimm – da komm’ ich vor Schmerzen kaum in den Schlaf“, erzählte er – und sah dabei auch echt müde aus.

„Ja, Entzündungen und Verletzungen tun nachts am meisten weh, das ist immer so“, wusste ein weiterer Kollege zu berichten. „Warum hat die Natur das eigentlich so eingerichtet? Macht doch irgendwie keinen Sinn, oder?“, wollte Else wissen. Und der Kollege hatte eine Antwort: „Da ich heute Nacht gegen 3 Uhr so-

wieso nicht einschlafen konnte, habe ich mir zu dem Thema einen ziemlich langen Beitrag im Internet durchgelesen“, sagte er. „Offenbar handelt es sich bei dem Phänomen um ein Überbleibsel aus der Urzeit: Die Wissenschaft nimmt an, dass der Körper den Menschen in solchen Fällen wecken will, damit er nicht im Schlaf an seinen Verletzungen stirbt, sondern etwas dagegen unternimmt.“

Er habe in der Nacht versucht, so etwas wie Dankbarkeit für diesen eingebauten Alarm zu entwickeln, so der Kollege. Das sei ihm aber nur sehr bedingt gelungen. „Ein bisschen weniger Schmerz und ein bisschen mehr Schlaf wären mir echt lieber“, sagte er.

Für die kommende Nacht wünscht sie ihm das wirklich von Herzen,
Eure Else



Manuel Pierri vom Vorstand des Bünder Sport-Vereins 08/09 e. V. steht im Erich-Martens-Stadion. Die Mauer im Hintergrund könnte einen frischen Anstrich vertragen. Am Sportlerheim, das nicht barrierefrei ist, steht nach Meinung des Vereins eine vernünftige Sanierung ebenfalls noch aus. Fotos: Katharina Eisele

Plattdeutscher Gesprächskreis trifft sich

Bünde. Der plattdeutsche Gesprächskreis der Düner Dorfgemeinschaft trifft sich am Donnerstag, 28. März, 19.30 Uhr, im Helenen-Hof, Bäderstraße 113. Wer Freude an der plattdeutschen Sprache hat, ist eingeladen. Begonnen wird der „Schnack aufplatt“ mit Gedichten, Liedern und Geschichten „Wie wett dat Äosterwiar?“. Informationen bei Elisabeth Heidemann, Tel. 05223 43310.

Treffen der Neuen Alten

Bünde. Das nächste Treffen der Neuen Alten findet am Mittwoch, 27. März, in der Altentagesstätte an der Klinkstraße 18b statt. Gezeigt wird der zweite Teil des Films „Ostpreußen: von Danzig zur Kurischen Nehrung“. Beginn ab 10 Uhr, Ende gegen 11.30 Uhr. Gäste sind willkommen.

Schmuckdiebstahl an der Eschstraße geht schief

Dank einer aufmerksamen Zeugin kommt ein Bielefelder mit seiner Beute nicht sehr weit.

Sven Hauhart

Bünde. Die Spuren des Diebstahls an der Eschstraße waren am Montagmorgen nicht zu übersehen. Die Reste der zertrümmerten Glasscheibe des Seitenfensters eines Juweliergeschäfts hingen noch in der Fassung. Größere und kleinere Scherben lagen zusammengewürfelt davor. Das Geschäft selbst war wie jeden Montag geschlossen. Bis auf das Fenster ist trotz der ausgeräumten Auslage aber auch kein weiterer Schaden entstanden.

Wie die Polizei mitteilt, ist dies einer aufmerksamen Zeugin zu verdanken. Diese wurde laut der Meldung in der Nacht zu Sonntag, 24. März, „durch lautes Klirren aus dem Schlaf gerissen“. Als die Frau daraufhin aus dem Fenster blickte, bemerkte sie einen Mann, der mit einem Stuhl auf die Schauenscheibe des Juweliers einschlug, heißt es weiter.

Offenbar hatte der Täter den Stuhl aus dem Außenbereich eines benachbarten Bäckers ge-

nommen. Kurz nachdem die Zeugin den Mann auf frischer Tat erwischt hatte, machte sie auf sich aufmerksam. Daraufhin habe der Mann kurz in die Auslage gegriffen und anschließend die Flucht über die Eschstraße in Richtung Bismarckstraße ergriffen.

Die von der Zeugin alarmierte Polizei konnte den Täter nach eigenen Angaben aber kurze Zeit später aufgrund der guten Beschreibung ergreifen. Bei der anschließenden Durchsicherung seien in den Taschen des Mannes diverse Schmuckstücke gefunden worden, die aus der Auslage des Juweliergeschäfts stammten.

Laut Polizei handelt es sich bei dem Tatverdächtigen um einen 26-jährigen Bielefelder, der bereits wegen diverser Straftaten polizeilich in Erscheinung getreten ist. Der Mann wurde vorläufig festgenommen und der Polizeiwache in Herford zugeführt. Der entwendete Schmuck konnte dem Juweliergeschäft wieder ausgehändigt werden.



Das zertrümmerte Seitenfenster des Juweliers an der Eschstraße war am Montagmorgen noch gut erkennbar. Foto: Sven Hauhart

„Es fehlt ein Plan für das Areal“

Die Stadt und der Sportausschuss wollen am Erich-Martens-Stadion die Aschen-Laufbahn erneuern. Für den Bünder SV sind die Pläne zu kurz gedacht. Sie wünschen sich, dass das gesamte Gebiet in den Fokus genommen wird.

Katharina Eisele

Bünde. Eine Perle könnte es sein, das Erich-Martens-Stadion im Herzen von Ennigloh. Zumindest, wenn man nach den Sportlern des Bünder SV (BSV) geht. Stattdessen aber: Sanierungsstau. „Hier ist Jahrzehnte nichts Grundsätzliches gemacht worden“, bemängelt Mirco Sander, Jugendkoordinator beim BSV. Zwar seien kleinere Schönheitsreparaturen durchgeführt worden, das Erich-Martens-Stadion biete aber viel Potenzial, wenn ein umfassendes Konzept zur Sanierung greifen würde. „Kein Sportplatz hat so viele Nutzer wie dieser“, betont er.

Der BSV hat zur kurzen Begehung des Areals eingeladen, seine Vertreter deuten bei jedem Schritt auf Problemstellen: matschige Laufbahn, matschiger Rasenplatz, keine Barrierefreiheit auf dem Gelände, alte sanitäre Anlagen, deren Sauberkeit zu wünschen übrig lässt. Zwar werde immer mal wieder was gemacht, aber zumindest der Verein könne den Plan dahinter nicht erkennen. „Ein solches Gelände muss man dauerhaft auf den Schirm nehmen“, mahnt Sander.

Anlass zur Einladung war die Nachricht, dass der Sportausschuss die Aschen-Laufbahn sanieren möchte. Das sei natürlich grundsätzlich gut, „aber wieder eine Aschenbahn zu bauen, ergibt keinen Sinn.“ Das hatte auch schon René Johanning, Sportlicher Leiter des Leichtathletikvereins (LAV) in einem Leserbrief erklärt: „Seit über 50 Jahren finden keine



Besonders die sanitären Anlagen sind in die Jahre gekommen. Zur Sauberkeit hat es schon Gespräche mit der Stadt gegeben – besser geworden ist es kaum, wie ein Blick in Dusch- und WC-Räume zeigt.



Die Wände in den Umkleideräumen des Sportlerheims sind feucht, was immer wieder zu abblättern der Farbe führt (l.). Die Umkleideräume im Keller des Jugendheims sind wenig einladend (r.).



Leichtathletikwettkämpfe mehr auf Aschenbahnen statt“, schrieb er. Die Schulen nutzen die Bahn ebenfalls eher selten. „Die Schüler kommen mit ihren Hallenschuhen hierher“, sagt auch Manuel Pierri vom Vorstand des BSV. Die seien im Anschluss verdeckt. Also würden einige Sportlehrer darauf verzichten und zum Teil lieber auf dem gepflasterten Schulhof laufen. Überhaupt könnte das Erich-Martens-Sta-

dion nach einer Sanierung deutlich besser von den Schulen genutzt werden: Aktuell würde zum Beispiel das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium die Prüfung des Sportabiturs in Löhne abnehmen. „Sportfeste könnten hier für alle Schulen stattfinden“, schlägt Sander vor.

Bis dahin, so der Vorschlag, sollten aber die alten Umkleiden dringend saniert werden, „damit der Schimmel und der

seit Jahrzehnten festsitzende Geruch verschwinden“. Weils nur zwei Umkleiden gebe, zögen sich einige Sportgruppen in anderen Räumen, zum Beispiel im Erste-Hilfe-Raum, um. Auch ein Keller unter der angrenzenden Kita werde provisorisch als Umkleide genutzt. Alte Sportbänke vom Heidesportplatz seien dort im Flur untergebracht. „45 Kinder nutzen hier vier Duschen“, sagt Pierri.

Rund 3.000 Schülerinnen und Schüler treiben schon jetzt regelmäßig Sport im Erich-Martens-Stadion. Die Grundschule Ennigloh richtet ihr Sportfest aus, die TG Ennigloh trainiert dort und auch der Elsesportplatz einmal weg-fällt, könnten auch Schulen aus Bünde-Mitte das Stadion nutzen. „Die Busfahrten zur Bünder Welle könnten dann kombiniert werden mit anderen Klassen, die hier Sport machen“, schlägt Pierri vor. Und vielleicht werde das Gelände dann auch für die angrenzende Kita attraktiv.

Die Vision des Vereins ist klar: Ein modernes Stadion, so glauben sie, berge viel Potenzial. „Die ganze Fläche von den Schulen, Sporthallen, über Soccer-Platz, Hallenbad, Stadion, Dustholz, Minigolfplatz, Spielplatz bis zum Reitverein sollte als ein großes Areal für Schule, Sport und Freizeit gesehen werden.“ Und: Hier würden besonders viele Nutzer profitieren. Die Schülerinnen und Schüler der angrenzenden Schulen sind an diesem Tag immer wieder Thema.

„Es muss eine Perspektive geboten werden“, sagt Dirk Unternbäumer vom BSV-Vorstand. Der Verein jedenfalls hat nicht das Gefühl, das planvoll investiert werde. Die Mitglieder wünschen sich, genau wie die Leichtathleten, dass die Lokalpolitik und auch die Verwaltung Gespräche mit den Vereinen und Schulen führen. „Es muss ein Plan her, der für Vereine und Schulen von Vorteil ist“, so Sander.

Motorradfahrer kann Zusammenstoß nicht mehr verhindern

Bünde. Zu einem Verkehrsunfall, bei dem ein 37-jähriger Motorradfahrer aus Bünde verletzt wurde, kam es am Freitag, 22. März. Gegen 13.20 Uhr befand sich der Bänder mit seiner Mopar-Ducati auf der Klinkstraße in Richtung Bünder Innenstadt. Vor dem Motorradfahrer befand sich zu diesem Zeitpunkt eine 28-jährige Renault-Clio-Fahrerin, die ebenfalls in Richtung Bünde unterwegs war. In Höhe einer dortigen Tankstelle musste die 28-Jährige aus Bünde am Fuß-

gängerüberweg verkehrsbedingt anhalten. „Sie reduzierte die Geschwindigkeit des Renault, um rechtzeitig für den dort wartenden Fußgänger anhalten zu können. Der Motorradfahrer übersah den Bremsvorgang und konnte trotz eingeleiteter Gefahrenbremsung einen Zusammenstoß mit dem Renault nicht mehr vermeiden“, teilt Polizeisprecherin Simone Lah-Schnier zum Unfall mit.

Das Motorrad kollidierte mit dem Heck des Clio und der



Der Motorradfahrer machte zwar eine Gefahrenbremsung, ein Zusammenstoß war aber nicht mehr vermeidbar. Foto: Polizei Herford

37-Jährige stürzte zu Boden. Der Bänder verletzte sich durch den Sturz und musste mit dem Rettungswagen ins Bünder Krankenhaus gebracht werden. Das Motorrad war nicht mehr fahrbereit und wurde von der Unfallstelle abgeschleppt.

Der Sachschaden an beiden Fahrzeugen wird auf ca. 6.500 Euro geschätzt. Der auslaufende Kraftstoff der Ducati wurde durch die Feuerwehr Bünde ordnungsgemäß abgebunden.